

Pressemitteilung

Aus Wissenschaft und gesellschaftlichen Diskurs geboren – der Weltstottertag feiert 35. Jubiläum

Bad Emstal, 20.10.2022 – 1987 diskutierte eine Gruppe von Stotternden und Sprachtherapeuten in San Francisco verschiedene Ideen, um mehr Aufmerksamkeit für Betroffene zu schaffen. Ziel war es, Stottern und Redeflussstörungen zu enttabuisieren und mehr Menschen mit dem Thema in Kontakt zu bringen. Damals war auch Dr. Alexander Wolff von Gutenberg als Betroffener und späterer Gründer des Instituts der Kasseler Stottertherapie anwesend.

Vor 35 Jahren war noch nicht abzusehen, dass daraus tatsächlich die feste Institution des Weltstottertages hervorgehen würde: heute genießt der Weltstottertag über Fachkreise hinaus internationale Akzeptanz und starke Aufmerksamkeit.

Während Stottern damals vor allem mit kognitiven Defiziten assoziiert war, hat die Aufklärungsarbeit der letzten Jahrzehnte dazu beigetragen, dass Stottern immer mehr aus der Ecke der Stigmatisierung herausgeholt wurde. Für diese erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit waren aber nicht nur die gesellschaftliche Aufmerksamkeit, sondern auch die wissenschaftlichen Erkenntnisse sehr wichtig - Nachweise, Zahlen und sorgfältige Forschung. So haben zahlreiche wissenschaftliche Studien internationaler, renommierter Hochschulen und Forschungsinstitute entscheidend zu dieser breiten Akzeptanz beigetragen – unter anderem auch die Studien und Arbeiten zur Kasseler Stottertherapie. „Weltweit können nur ganz wenige Therapiekonzepte so viele Langzeitstudien mit einer so hohen Evidenz aufweisen, wie die Kasseler Stottertherapie,“ so Professor Euler von der Universität Kassel.

Diese solide Datenbasis und wissenschaftliche Herangehensweise konnte das Institut der Kasseler Stottertherapie sogar in der Coronazeit weiter ausbauen. Insbesondere durch den massiven Schub der Digitalisierung erfolgten zahlreiche Umstellungen und Veränderungen auch im Therapiebereich.

So kann das Institut der Kasseler Stottertherapie mittlerweile in seiner seit 2012 etablierten Online-Therapie auf stolze 70.000 Online-Stunden zurückblicken - wie sich in der Auswertung der Logfiles feststellen ließ. Umgerechnet bedeutet das ca. 230 Stunden reine Online-Therapie pro Therapeut pro Jahr.

Auch in der Akzeptanz der Online-Therapie zeigt sich, dass damit eine Variante entwickelt wurde, die von den Betroffenen gut akzeptiert wird und spürbare, langfristige Erfolge erzielt. Wie eine Studie in Zusammenarbeit mit der Universität Kassel zeigt, stehen die

Therapieformen Präsenz und Online hinsichtlich Therapieerfolg gleichwertig nebeneinander und helfen Betroffenen nachhaltig.

Dies belegen auch Statements der Patienten: „Wir sind unendlich dankbar, dass wir die Sprechtechnik, als Werkzeugkoffer, erlernen durften. Unser Sohn (8 Jahre) mit langjähriger schwerer Stottersymptomatik spricht auch ein Jahr nach Therapieende befreit und (fast) stotterfrei. Wir haben zudem zahlreiche neue Kontakte und Gleichgesinnte zum Austauschen gewonnen und treffen uns weiterhin privat in kleinen Gruppen. Wir sagen Danke an alle, die uns so unterstützt haben!“

Marion und Lionel E.

Das Institut der Kasseler Stottertherapie wurde 1996 von Dr. Alexander Wolff von Gudenberg gegründet. Im April 2022 firmierte das Institut, unter Leitung von Herbert Frosch, in die KST Institut GmbH. Mittlerweile arbeiten über 25 Therapeuten und über 10 Verwaltungskräfte im Institut, das im nordhessischen Bad Emstal ansässig ist. In Intensivkursen mit systematischer Nachsorge können sich sowohl Kinder ab 3 Jahren mit ihren Eltern als auch Jugendliche und Erwachsene ein dauerhaft flüssigeres Sprechen erarbeiten. Aktuell haben über 4.000 Klienten die krankenkassenfinanzierte Therapie erfolgreich durchlaufen.

KST Institut GmbH
Feriendorfstraße 1
34308 Bad Emstal

Pressekontakt

Kristina Müller oder Jochen Neitsch
Telefon: 05624 - 9 21-243 oder -276
E-Mail: presse@kasseler-stottertherapie.de
Web: www.kasseler-stottertherapie.de